

Der Gegner erhält Applaus aus Respekt

Cricket on Ice feierte 25-jähriges Bestehen

Ist Cricket eine Sportart oder eine Lebensphilosophie? Unbestritten ist, dass ausserhalb des Commonwealth Zuschauer ein Cricketspiel stets mit einem gewissen Lächeln betrachten. Zu Unrecht.

Weiss gekleidete (meist männliche) Spieler stehen stundenlang in einem Oval (Spielplatz) und «bekämpfen» sich für Aussenstehende in fast passiver Art. Doch der Schein trügt. Das spezielle, interessante Spielformat von Cricket on Ice auf dem St. Moritzersee verlangt von den Spielern einiges ab. Schnelle physische und psychische Antizipation ist für die Spielzeit von rund zwei Stunden pro Spiel gefragt. Spannende Spielzüge, peilschnelle Würfe, spektakuläre Sprünge nach dem Ball, gepaart mit akrobatischem Umgang mit dem Cricketschläger sind beim internationalen Turnier die Regel.

Ehrlicher Respekt

Dennoch sind englische Gentlemen-Traditionen auch heute allgegenwärtig: Dem Gegner wird bei einem gelungenen Spielzug genauso respektvoll gratuliert wie auch der eigene Erfolg eher bescheiden bejubelt wird. Teamgeist, ehrlicher Respekt und lebenslange Freundschaften unter den Spielern sind bei Cricket keine leeren Floskeln, sondern gelebter Sportsgeist.

Zwar wird am Lyceum Alpinum in Zuoz schon seit Anfang der 1920er-Jahre Cricket gespielt, doch geht es Daniel Haering, dem Organisator und Old Boy des Lyceums, darum, Cricket «aus der Schulstube» herauszuholen, das sportliche, gesellschaftliche und kulturelle Leben von St. Moritz durch einen Sport zu bereichern, in dem es, zumindest hierzulande, nicht in erster Linie rein ums Siegen geht.

Den Ball mit gestrecktem Ellbogen, alles andere würde mit dem Schiedsrichterruf «No Ball» geahndet, und Effet so in die Nähe des Schlägers zu werfen und vom Boden abprallen zu lassen, dass der Mann mit dem Holzschläger seine liebe Mühe hat, die drei hinter ihm im Boden verankerten Stäbe mit den darübergelegten Hölzchen zu verteidigen, bedarf eines Trainings wie bei allen anderen Leistungssportarten auch. Den Schläger zu handhaben und auf die tückischen Bälle zu reagieren, ist ohnehin eine Kunst, die nicht von heute auf morgen zu erlernen ist, und auch das Fairplay, jeder gute Spielzug des Gegners wird mit aufrichtigerem Applaus quittiert, setzt Erfahrung voraus.

Der grosse Unterschied

Im sommerlichen Spiel bewegen sich die Spieler auf dem minutiös gepflegten Rasen gepenstlich lautlos. Auf dem St. Moritzersee ist alles ein bisschen anders. Der Ball ist aus Hartgummi. Der originale Lederball würde auf dem Schnee feucht, schwer und unberechenbar. Der Pitch ist ein englischer



Das 25. Mal: Cricket on Ice auf dem St. Moritzersee am letzten Wochenende. Eine Sportart, in der der Respekt vor dem Gegner gross ist.

Kunstrasen. Unter dem wetterbedingten Gemisch aus Krust- und natürlichem Schnee kracht das Eis. Der vom St. Moritz Cricket Club in bester Zusammenarbeit mit dem Kurverein in den Schnee gestampfte, gewalzte Cricket Ground kann sich nicht bloss sehen lassen, er hält den kritischen Blicken der angetretenen englischen Spieler stand. Auf dem Feld wird guter Sport geboten, das Wetter spielt aus-

gezeichnet mit, auf der benachbarten Pferderennbahn wird intensiv trainiert. Vier Teams traten am letzten Wochenende mit rund 50 aktiven Spielern zum Turnier an. Neben dem Lyceum Alpinum Zuoz war auch der Winterthur Cricket Club aufgeboden, die diesjährige Trophy zu gewinnen. Das Cricket-Mutterland England, welches derzeit im Weltcricket eher bescheidene Resultate erzielt, ist seit

über zehn Jahren mit dem Team der Londoner «Highgate School» (Old Cholmeleians) am Turnier vertreten. Der St. Moritz Cricket Club rundet mit Spielern aus fünf verschiedenen Ländern das Teilnehmerfeld ab.

Ein eindeutiger Gewinner konnte nicht ermittelt werden! Und so wurde die Trophy 2012 allen Teams zu gleichen Teilen zugesprochen – well, that's Cricket! Daniel A. Haering

Ein Resultat, das täuscht

Playoff-Viertelfinal: Seewen – St. Moritz 7:3

Der EHC St. Moritz hat die erste Playoff-Partie beim EHC Seewen nicht unerwartet verloren. Die routinierteren Einheimischen spielten gegen das junge Engadiner Team beim 7:3 ihre Playoff-Erfahrung aus.

STEPHAN KIENER

Total vier Gegentore hatte der EHC St. Moritz in den letzten drei Qualifikationsrunden gegen Weinfelden, Illnau-Effretikon und Prattigau-Herrschaft kassiert. Am Dienstagabend zum Playoffstart waren es gleich deren sieben. Die junge Engadiner Mannschaft wirkte gegen die gestandenen Seewener Spieler mit ehemaligen NL- und 1.-Liga-Spielern diesmal zu wenig kompakt und konzentriert und verlor die wichtigen Zweikämpfe gegen die physisch starken Innerschweizer. So konnten die Gastgeber zu wenig gefährdet werden. Die Seewener starteten wie gewohnt furios mit einem aggressiven Zweimann-Forechecking und schufen schon früh die Vorentcheidung, nach 16 Minuten stand die Partie bereits 3:0. Die Engadiner waren auf diesen Startdruck nicht vor-

bereit respektive nicht bereit. Vor allem die jungen Engadiner Spieler wirkten in ihrer ersten Playoff-Partie noch ziemlich nervös.

Ab dem Mittelabschnitt trugen die kleinlich pfeifenden Schiedsrichter zur Unterhaltung bei, wobei der eine der beiden in dieser Saison bisher praktisch nur 3.-Liga-Partien arbitriert hatte. St. Moritz kassierte so viele Strafen wie während der Saison jeweils in drei Partien zusammen. Der EHC Seewen stand den Engadiner diesbezüglich nur minim nach. Immerhin: Benachteiligt wurde keine Equipe, darin waren sich die Coaches einig. Aber es konnte sich kein eigentliches Playoff-Spiel entwickeln, es gab kaum Phasen mit Vollbestand auf dem Eis.

Ein besseres Resultat vergaben die St. Moritzer zudem durch eine erneut schlechte Chancenauswertung. Ab dem zweiten Abschnitt habe man gut mitgespielt, aber die Möglichkeiten schlecht genutzt, meinte St. Moritz-Coach Adriano Costa. «Seewen spielt gut, aber die kann man schlagen», zeigte sich Costa überzeugt.

EHC Seewen – EHC St. Moritz 7:3 (3:1, 2:1, 2:1). Eishalle Zingel Seewen – 402 Zuschauer – SR: Flückiger/Fausch.

Tore: 4. Oggier (Nideröst) 1:0; 8. Schnüriger (Büeler) 2:0; 16. Bolting (Nideröst, Ausschluss Loris Oswald) 3:0; 20. Leskinen (Ausschluss Schättin) 3:1; 25. Schön (Anliker) 4:1; 33. Nideröst (Holdener, Ausschlüsse Schättin und Silvio Mehl) 5:1; 37. Bezzola (Silvio Mehl) 5:2; 43. Oggier (Schnüriger, Büeler) 6:2; 44. Furger (Schmidig) 7:2; 46. Mühlemann (Brenna, Silvio Mehl, Ausschluss Furger) 7:3.

Strafen: 14-mal 2 Minuten gegen Seewen; 16-mal 2 Minuten gegen St. Moritz.

Seewen: Balmer; Sigg, Schättin, Baggenstos, Gull, Holdener, Kryenbühl, Brückler; Mauderli, Anliker, Bolting, Schmidig, Suter, Nideröst, Oggier, Schön, Mathis, Steiner, Büeler, Schnüriger, Furger.

St. Moritz: Veri; Rühl, Leskinen, Brenna, Tempini, Bezzola, Cramer; Mühlemann, Mehl, Oswald, Plozza, Mehl, Mercuri, Trivella, Tuena, Vonesch, Schorta, Lenz.

Bemerkungen: St. Moritz ohne Laager, Störh (beide Berur), Johnny Plozza (rekordvalenzent), Rafael Heinz. Stand Viertelfinalserie 1:0.

Der CdH Engiadina konnte den Heimvorteil in der ersten Playoff-Partie gegen die GDT Bellinzona nicht ausnützen. Trotz hervorragender Atmosphäre und einer kämpferischen Leistung haben die Unterengadiner das Heimspiel mit 3:5 verloren.

NICOLÒ BASS

Im Playoff herrschen andere Verhältnisse: Das Spiel ist schneller, intensiver, emotioneller und hochstehend. Auch die Zuschauer verhalten sich während den Playoffs anders. So hatte man am Donnerstagabend das Gefühl, an einer Chalandamarz-Hauptprobe in der Eishalle Gurlaina in Scuol zu sein. Über 300 Zuschauer unterstützten die Heimmannschaft lautstark und bei den Spielern waren die Freude und Motivation spürbar.

Die Unterengadiner kamen bereits in den ersten Minuten zu guten Torchancen, konnten diese aber nicht verwerten. Auch die Tessiner setzten dagegen und so kam es zu einem offenen Schlagabtausch. In der 14. Minute konnte Diego Dell'Andrino die Heimmannschaft in Führung bringen. Die Unterengadiner verpassten es aber einige Male, in guter Abschlussposition die Führung auszubauen. Der Tessiner Torhüter Angelo Franciamore zeigte während des ganzen Spiels eine hervorragende Leistung.

Zu Beginn des zweiten Abschnitts sorgte Stefano Togni mit einem knallharten Schuss ab der blauen Linie für den Ausgleich für Bellinzona. In dieser Phase des Spiels spielten die Tessiner präziser und konsequenter. Engiadina hatte mehrmals Mühe, das Spiel von hinten aufzubauen. In der 36. Minute sorgte Egon Albisetti für die erst-

malige Führung der Tessiner. Mit dem Resultat von 2:1 für Bellinzona ging es auch in die zweite Drittelpause.

Im letzten Abschnitt waren die Unterengadiner mindestens ebenbürtig und erspielten sich einige gute Tormöglichkeiten. Andri Riatsch verwertete eine dieser Chancen zum Ausgleich. Das Spiel war wieder offen und beide Teams standen der Führung sehr nahe. Mit einer Doublette in der 54. Minute konnte Bellinzona auf 4:2 davonziehen. Dabei agierte der junge Engiadina-Goalie Mattia Nogler, der in seiner ersten Saison erstmals zum Playoffsinsatz kommt, eher unglücklich. Die Emotionen standen nachher auf dem Höhepunkt. Anstatt konsequent weiterzuspielen, glänzten die Unterengadiner mit Strafen. Zwar konnte Engiadina durch Fabio Tissi in Unterzahl noch den Anschlussstreifer erzielen. Doch konnte Bellinzona mit zwei Spielern mehr auf dem Eis vier Sekunden vor Schluss den Zwei-Torevorsprung wieder herstellen. Die erste Playoffpartie zwischen Engiadina und Bellinzona endete so mit 3:5. «Wir haben gut gespielt und stark gekämpft

und die Atmosphäre war fantastisch», fasste Engiadina-Trainer Berni Gredig das Spiel zusammen. Engiadina muss bereits heute Donnerstag in Bellinzona reagieren und versuchen, den Playoffstand auszugleichen.

CdH Engiadina – GDT Bellinzona 3:5 (1:0, 0:2, 2:3).

Eishalle Gurlaina – 312 Zuschauer – SR: Häusler/Gugel.

Tore: 14. Dell'Andrino (à Porta) 1:0, 24. Togni (Pedrani, Frei) 1:1, 36. Albisetti (Pan, Patrick Schmid) 1:2, 47. Riatsch 2:2, 54. Faretti (Albisetti, Patrick Schmid) 2:3, 54. Frei (Pedrani, Togni) 2:4, 57. Fabio Tissi 3:4 (Ausschluss Felix), 60. Guidotti (Pan, Togni, Ausschluss Andri Putt, Huder, Pascal Schmid) 3:5.

Strafen: 8-mal 2 Minuten plus 10 Minuten Disziplinarstrafe (Huder) gegen Engiadina; 3-mal 2 Minuten plus 10 Minuten Disziplinarstrafe (Sanese) gegen Bellinzona.

Engiadina: Nogler; à Porta, Flurin Roner, Bott, Campos, Müller, Felix; Pascal Schmid, Dell'Andrino, Corsin Gantenbein, Dorta, Sascha Gantenbein, Cuorad, Riatsch, Huder, Fabio Tissi, Andri Putt, Castellani.

Bellinzona: Franciamore; Pan, Sanese, Schalbetter, Cagnasso, Gasser; Pini, Albisetti, Pedrani, Patrick Schmid, Togni, Bernasconi, Celio, Faretti, Vonesch, Costa, Guidotti, Frei.

Bemerkungen: Engiadina ohne Jaun, Domenic Tissi (alle verletzt), Corsin Roner, Chasper Putt (abwesend).

Fan-Reise nach Seewen

Zum dritten Viertelfinalspiel der Playoffs organisiert der EHC St. Moritz am Samstag, 25. Februar, eine Fanfahrt mit dem Car nach Seewen (Spiel um 17.00 Uhr). Abfahrt ist bei der Eisarena Ludains, die Zeit steht noch nicht fest (wird bei der Anmeldung bekannt gegeben). Interessierte melden sich bis Freitag, 24. Februar, um 11.00 Uhr, bei Isabella Tempini, Tel. 079 228 98 86. (ep)

3. Liga: Poschiavo in der Aufstiegsrunde

Eishockey Das normale 3.-Liga-Meisterschaftspensum ist abgeschlossen. In der letzten Runde konnte der CdH La Plav das Nachbarduell in Samedan mit 5:3 gewinnen. Erst in der Overtime musste sich Celerina beim Gruppensieger Poschiavo geschlagen geben. Und Bregaglia schlug Silvaplana-Sils knapp.

Für den CdH Poschiavo beginnen nun am Wochenende die Aufstiegspartien in die 2. Liga: Zuerst steht am Samstag, 25. Februar, um 17.30 Uhr, das Auswärtsspiel beim EHC Hard im Vorarlberg auf dem Programm. Am Sams-

tag, 3. März, um 20.00 Uhr, empfangen die Puschlaver in Le Prese die zweite Mannschaft des EHC Illnau-Effretikon. Und am Samstag, 10. März, spielen die Südbündner um 20.00 Uhr beim zweiten Team des EHC Seewen. Die ersten zwei Teams der Poule sind aufstiegsberechtigt, sofern sie die Promotion auch wahrnehmen wollen. (skr)

3. Liga, Gruppe 1b, die letzten Resultate: Samedan – La Plav 3:5; Bregaglia – Silvaplana-Sils 5:4; Poschiavo – Celerina 6:5 n.V. Schlussrangliste: 1. HC Poschiavo 14/36; 2. La Plav 14/32; 3. Samedan 14/26; 4. Albula 14/23; 5. Zernez 14/21; 6. Bregaglia 14/15; 7. Celerina 14/12; 8. Silvaplana-Sils 14/3.